

LBV Ingolstadt · Parkstrasse 1 · 85051 Ingolstadt

Stadt Ingolstadt
Stadtplanungsamt
Frau Hacker
85047 Ingolstadt

Ingolstadt, den 25.09.15

Ihr Zeichen: Ref.VII/61-23/Hac.

Bebauungs- und Grünordnungsplan Nr. 177 T „IN-Campus“

Sehr geehrte Damen und Herren,

stellvertretend und im Auftrag des Landesverbandes reichen wir Ihnen als Kreisgruppe die nachfolgende Stellungnahme zu o. g. Vorhaben.

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. stimmt der o.g. Änderung zwar grundsätzlich zu, macht seine Zustimmung jedoch abhängig von der Kooperationsbereitschaft der Audi AG in Hinblick auf die hier vorgetragenen Kritikpunkte und Anregungen.

Die Ausweisung der überwiegenden Fläche als GI (Industriegebiet) wird strikt abgelehnt. Für das derzeit dargestellte Bauvorhaben IN-Campus ist die Ausweisung als GE-Fläche (Gewerbegebiet) völlig ausreichend und zielführend.

Vorbemerkung und allgemeine Begründung:

Für den Landesbund für Vogelschutz sind der Erhalt der natürlichen Lebensräume und die Sicherung der Artenvielfalt Handlungsgrundlage. Durch die beschlossenen Biodiversitätsstrategien verpflichten sich Politik und Verwaltung ebenfalls zum Handeln.

Aktuell hat am 29. Juli 2014 der Bayerische Ministerrat das ressortübergreifende Programm „NaturVielfaltBayern – Biodiversitätsprogramm Bayern 2030“ beschlossen. Dazu haben alle Ministerien Vorschläge unterbreitet, wie sie den Schutz der Biodiversität verstärken wollen.

Derzeit werden in Deutschland täglich mehr als 100 Hektar Naturflächen durch Industrie- und Wohnungsbau und Verkehrsflächen neu versiegelt. Im Jahr 2012

wurden in Bayern täglich 17,0 Hektar (ha) Freiflächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt. Die Stadt Ingolstadt nimmt in puncto Flächenversiegelung einen Spitzenplatz in Bayern ein.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fordert eindringlich zum Flächensparen auf. Zitat www.flaechensparen.bayern.de/ :
„Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Flächenverbrauch im Freistaat deutlich und dauerhaft zu senken. Mit verschiedenen, teils ressortübergreifenden Maßnahmen wird fortlaufend daran gearbeitet, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für das Flächensparen zu erweitern und die Kommunen bei einer flächensparenden Siedlungsentwicklung zu unterstützen. Hauptaktivitäten des Bayerischen Umweltministeriums sind Unterstützung der bayerischen Kommunen bei der Durchführung des Flächenmanagements und die Bewusstseinsbildung für das Flächensparen. Das Bayerische Landesamt für Umwelt führt hierfür im Auftrag des Umweltministeriums verschiedene Modellvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Reduzierung des Flächenverbrauchs durch.“

Bereits im Jahr 2003 haben das bay. Umwelt- und das Innenministerium gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie vielen weiteren Partnern (mittlerweile mehr als 50 Verbände und Organisationen) das Bündnis zum Flächensparen ins Leben gerufen. In einer gemeinsamen Erklärung haben sich die Partner verpflichtet, zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs beizutragen.

Kritik und Anregungen:

Im Norden und Osten befinden sich unter Naturschutz stehende Flächen der Donau-Auen, die Bestandteil des FFH-Gebiets Donau-Auen zwischen Ingolstadt und Weltenburg sind. Im Osten grenzt an den Planungsbereich das NSG Kälberschütt an. Schon aus dieser Situation heraus ist eine besonders sensible Vorgehensweise im Hinblick auf den Naturhaushalt im Planungsbereich erforderlich.

Dem Veröffentlichungstext entnehmen wir folgende Formulierung: *„So sind von dem Altindustriestandort 60 ha im Sinne einer Konversion baulich nutzbar, 15 ha sind als Entwicklungsflächen für Natur und Landschaft vorgesehen. Hierzu stellt der LBV die definitive Forderung: Im Nordosten des Planungsbereichs ist eine zusammenhängende und an das NSG Kälberschütt unmittelbar angrenzende Fläche von 15 ha als Erweiterungsfläche dem bestehenden NSG-Gebiet zuzuschlagen.“*

Die im Südosten des Planungsbereiches dargestellte kleinflächige Bebauung (GE) lehnt der LBV ab. Der angrenzende NSG-Bereich ist ein besonders sensibler Bereich. Dort existiert u.a. das derzeit einzige Vorkommen der Kreuzotter (*Vipera berus*) in der Region.

Der LBV fordert eine Freiflächengestaltung nach dem Leitbild der Gestaltung der Außenanlagen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) in Augsburg siehe unter: http://www.lfu.bayern.de/natur/freiraumgestaltung_augsburg/index.htm

Die Stadt Ingolstadt stellt derzeit kein öffentlich zugängliches Ausgleichflächenkataster zur Verfügung. Ausgleichflächen müssen geschaffen werden, um gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, denen Lebensraum durch Baumaßnahmen entzogen wird, andernorts geeignete Lebensräume zur Verfügung zu stellen. Ausgleichflächenkataster, wie sie heutzutage üblich sind, dienen nicht nur dazu, nachzuweisen, dass und wo Ausgleichflächen geschaffen wurden. Sie dienen vor allem auch dazu, nachvollziehbar zu machen, inwiefern die mit der Ausgleichflächenschaffung verbundenen Ziele der Erhaltung bestimmter Tier- und Pflanzenarten erfolgreich umgesetzt werden bzw. auch in Zukunft gewährleistet sind.

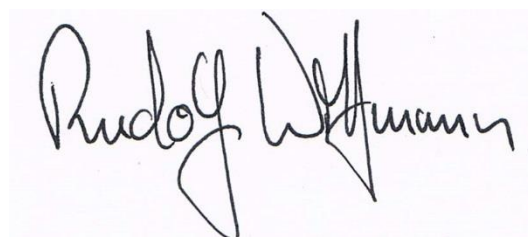
Die zur Verfügung gestellten Unterlagen bieten keine definitiven Aussagen über notwendige Ausgleichmaßnahmen an. Die geplanten Ausgleichmaßnahmen müssen die Biotopvernetzung in unserem Stadtgebiet eindeutig festlegen und fördern.

Neben der Definition dieser Flächen ist auch das Pflegemanagement durch einen Landschaftspflegeverband zu regeln. Um die Entwicklungsziele städtischer Ausgleichflächen zu erreichen und ein entsprechendes Pflegemanagement zu sichern, schlagen wir die rasche Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in Ingolstadt vor.

Zur vorliegenden Planung regt der LBV an, dass im Rahmen der Eingriffsregelung auch eine dauerhafte Finanzierung eines ökologischen Flächenmanagements der anliegenden Naturschutzflächen als Ausgleichmaßnahmen diskutiert werden sollten.

Ein weiteres Ausgleichspotential sehen wir in einer extensiven Dachbegrünung der vorgesehenen Bebauung. Extensive Dachbegrünung sichert florale und faunistische Artenvielfalt, optimiert die Feinstaubbelastung, speichert Niederschläge, entlastet die Kanalisation und kann sogar die Effizienz von Photovoltaikanlagen verbessern.

Mit freundlichen Grüßen



Rudolf Wittmann
(Vorsitzender LBV-KG Ingolstadt)